



Beschluss-Protokoll

Amtsdauer 2005 - 2008

3. Sitzung

Dienstag, 3. Mai 2005, 17.00 bis 18.30 Uhr, Fürstenlandsaal Gossau

Vorsitz Urs Kempter (CVP)

Anwesend Stadtparlament 29 Mitglieder

Entschuldigt Angela Drittenbass Tölle (FDP)

Anwesend Stadtrat 7 Mitglieder

Entschuldigt ---

Traktanden

- 03.01 Jahresrechnung 2004 mit Kommentar Stadtrat sowie Bericht der Geschäftsprüfungskommission; Genehmigung
- 03.02 Geschäftsbericht 2004; Genehmigung
- 03.03 Sammelkanal Bahnhofstrasse – Bahnhofplatz – Nafag; Baukredit; Überweisung an Baukommission
- 03.04 Reglement über Ruhetag und Ladenöffnung; Erlass
- 03.05 Interpellation Alfred Zahner (FLiG) „Ausweitung der Ausbildungsplätze für Jugendliche“; Antwort des Stadtrates
- 03.06 Neue Parlamentarische Vorstösse

03.01

Jahresrechnung 2004 mit Kommentar Stadtrat sowie Bericht der Geschäftsprüfungskommission; Genehmigung

Grundlage ist der Bericht und Antrag des Stadtrates vom 2. März 2005 sowie der Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 23. März 2005.

Der Stadtrat stellt folgende Anträge:

1. *Die Jahresrechnung 2004 des Städtischen Haushaltes und der Technischen Betriebe wird gestützt auf Art. 39 Abs. 1 Gemeindeordnung genehmigt.*
2. *Der Ertragsüberschuss der Technischen Betriebe wird wie folgt verwendet:*

a. Tarifausgleichsreserve Elektrizität	753'327.82
b. Zusatzabschreibungen gemäss Aufstellung	2'047'587.85
c. Ablieferung an Städtischen Haushalt	2'000'000.00
3. *Der Ertragsüberschuss des Städtischen Haushaltes wird wie folgt verwendet:*

a. Zusatzabschreibungen gemäss Aufstellung	4'434'327.18
--	--------------

Eintretensdiskussion:

Gallus Hälg, Präsident der GPK, verliest den Bericht der Geschäftsprüfungskommission.

„Eine wiederum erfreuliche Jahresrechnung mit einem Glanzresultat liegt uns vor. Es fällt mir daher natürlich ausserordentlich leicht, gleich in meinem ersten Amtsjahr als Präsident der Geschäftsprüfungskommission, Ihnen diese Jahresrechnung 2004 zur Genehmigung beantragen zu dürfen.“

Die GPK hat auch im vergangenen Jahr – noch unter der Leitung meines Vorgängers – die Amtstätigkeiten der Stadträte, der Verwaltung und dessen Mitarbeitenden anhand von Protokollen, Berichten, Beschlüssen und Befragungen überprüft. Es durfte festgestellt werden, dass die Geschäfte kompetent und korrekt erfüllt wurden. Auch in diesem Jahr amtierte die BDO Visura als externe Kontrollstelle und erstellte zu Händen der GPK am 24. März 2005 den Bericht über die Prüfung der Jahresrechnung 2004. Die Rechnung wurde insgesamt mit einem guten Eindruck gewürdigt und enthält keine wesentlichen Aspekte. Auch dem Rechnungswesen der Stadt Gossau wurde ein gutes Zeugnis ausgestellt, was wir unsererseits vollends unterstützen können.

Im Namen der GPK, danke ich allen beteiligten Personen, welche sich zum Wohle der Stadt Gossau eingesetzt und zum erfreulichen Ergebnis 2004 beigetragen haben. Speziellen Dank gebührt an dieser Stelle dem Finanzamt unter der Leitung von Herr Heinz Loretini. Für die stets angenehme Zusammenarbeit mit Herr Markus Meli von der BDO Visura und seinem Team möchten wir uns ebenfalls herzlich bedanken.

Die Rechnungen 2004

Wie ich einleitend bereits erwähnt habe, dürfen wir uns über die Jahresrechnung 2004 des Städtischen Haushaltes wie aber auch der Technischen Betriebe freuen. Auch dieses Mal werden die Jahresrechnungen von einem sehr ausführlichen und aussagekräftigen Kommentar begleitet. Der Kommentar verbessert wesentlich die Lesbarkeit der Jahresrechnung, welche wiederum im gleichen Stil und Bereich der Möglichkeiten des VRSG-Programms daher kommt. Hervorzuheben sind im Speziellen die ersten Seiten des Kommentars, welche ausführlich das Ergebnis und die Entwicklungen (teils mit Graphiken) und mittels der Artengliederung erläutern.

Das Ergebnis 2004 des Städtischen Haushaltes

Die GPK zeigt sich über den Ertragsüberschuss 2004 des Städtischen Haushaltes von rd. CHF 2,4 Mio. sehr erfreut, durfte doch aufgrund der Budgetzahlen vom 2. März 2004 – budgetierter Aufwandsüberschuss von rd. CHF 830'000 - nicht mit diesem Ergebnis gerechnet werden. Es resultierte also unter dem Strich eine Besserstellung von rd. CHF 3,26 Mio. Wo liegen denn nun im 2004 die Gründe für dieses positive Resultat? Man könnte nun ja die provokativen Fragen stellen: Kann der Stadtrat nicht budgetieren? Oder ist ein Budget überhaupt

noch sinnvoll oder ein reines Instrument der Angst-Macherei? Ich denke aber nicht, dass dies die richtigen Fragen sind, da doch ganz plausible Antworten für dieses Ergebnis vorliegen:

Der Überschuss resultiert wesentlich aus den höheren Einnahmen in den Bereichen Einkommens-, Vermögens- und Nachsteuern (zusammen rd. CHF 2,1 Mio.). Aber auch die Einnahmen aus Steuern von juristischen Personen fielen höher aus als budgetiert (+CHF 271'700). Infolge der Steuerfuss-Senkung durch das Parlament musste aber eine Rückstellung von rd. CHF 778'000 verbucht werden, da die provisorischen Steuerrechnungen 2004 zum Zeitpunkt des Parlamentsbeschlusses vom 2. März 2004 bereits versandt waren. Die Auflösung dieser Rückstellung wird sich dann in der diesjährigen Rechnung bemerkbar machen.

Zudem sind diverse Ausgaben gar nicht oder nicht im budgetierten Ausmass eingetreten. Als eines von vielen Beispielen möchte ich die positive Abweichung bei den Pensionskassenbeiträgen erwähnen. Die Massnahme zur Gesundung der Pensionskasse St. Gallischer Gemeinden wurde teilweise zurückgenommen, so dass die vorgesehene reglementarische Nachzahlungsverpflichtung infällig wurde.

Auch übergeordnete Instanzen können mit deren Gesetzgebungen die Rechnung massgeblich in eine ganz andere Richtung, als dies im Budget geplant war, beeinflussen (war im Jahr 2004 der Fall). Man bedenke, dass rund zwei Drittel der gesamten Ausgaben der Stadt Gossau nicht beeinflussbar sind.

Auch Auswirkungen aus dem Vorjahr machen sich in der nun vorliegenden Rechnung bemerkbar: Infolge der Zusatzabschreibungen im Geschäftsjahr 2003 fielen die ordentlichen Abschreibungen im 2004 tiefer aus (insgesamt rd. CHF 600'000), und dies trotz der ausser Budget beschlossenen Abschreibung des Darlehens „Schwarzer Adler“ von CHF 1,3 Mio.

Das Ergebnis 2004 der Technischen Betriebe

Insbesondere das Ergebnis der Technischen Betriebe überrascht in seiner Höhe – eine Besserstellung gegenüber dem Budget von rd. CHF 3,2 Mio., oder anders gesagt eine relative Abweichung von plus 253,9%. Auch hier kommen oder sind bereits (man erinnere sich an die Tagespresse der letzten Woche) die ersten Stimmen laut geworden, den Strompreis zu senken. „Der Strom als gute Milchkuh“, so der Kommentar in der Presse. Diese Aussage ist sicherlich als richtig zu werten, doch es gibt auch hier wichtige Argumente, denen sehr wohl Beachtung geschenkt werden sollte, bevor man überstürzt den Strompreis nach Unten korrigiert: Die Stadt Gossau bietet im Vergleich zu anderen Gemeinden ihrer Bürgerschaft und ihrem Gewerbe noch einen sehr moderaten Strompreis an. Warum sollte nun also der Stadtrat den Strompreis schnellstmöglich senken? Der Gewinn von rd. CHF 4,8 Mio. darf, oder noch besser gesagt, muss aus der Sicht der Stadt Gossau als Rendite für die in der Vergangenheit investierten Gelder in die Technischen Betriebe betrachtet werden. Aufgrund der noch nicht vorliegenden Anlagebuchhaltung der Technischen Betriebe, ist es aber leider noch nicht zu belegen, ob allenfalls der erwirtschaftete Gewinn eine gute Rendite oder allenfalls sogar eine sehr schwache ist. Die hierzu nötige Anlagebuchhaltung sollte Ende dieses Jahres vorliegen.

Der Strompreis ist (oder kann) ein sehr wichtiger Standortfaktor für das Gewerbe und die Industrie sein. Diese Tatsache ist sich der Stadtrat sehr wohl bewusst und möchte mit der Zuweisung an die Tarifausgleichsreserve EW hier auch ein Zeichen setzen.

Im Weiteren bleibt zu erwähnen, dass sich das Energiegesetz in Revision befindet und dann bei Inkrafttreten der neuen Gesetzgebung, voraussichtlich in zwei bis drei Jahren, eine Liberalisierung des Schweizer Strommarktes stattfinden wird. Erlauben wir uns einen Blick zu unserem Nachbarland Deutschland, welches ja bekanntlich die Liberalisierung seines Strommarktes bereits vollzogen hat. So zeichnet sich dort nach anfänglicher Strompreis-Senkung sogar ein Anstieg des Preises über den Stand vor der Liberalisierung. Hier muss dann die Tarifausgleichsreserve als sinnvolles Instrument eingesetzt werden. Abschliessend ist zu ergänzen, dass ab diesem Jahr die Technischen Betriebe von Seiten des Stadtrates für sämtliche drei Abteilungen Vorgaben im Bereich der Bruttogewinn-Margen erhalten haben.

Der Anstieg der Verschuldung

Das erfreuliche Ergebnis soll aber nicht über all die negativen Entwicklungen, welche zum Teil im 2003 bereits begonnen haben oder neu im 2004 entstanden sind, hinweg täuschen. Gemeint sind hier der weitere markante Anstieg der Staatsquote, die negative Entwicklung des Selbstfinanzierungsgrades und die starke Zunahme der Verschuldung. Als erfreulich wertet die GPK die im Jahre 2004 getätigten Investitionen von netto CHF 16,8 Mio. Dies im Speziellen darum, weil in den Vorjahren der Stadtrat immer wieder für das Unterlassen von Investitionen gerügt wurde. Die Kehrseite der Medaille ist sicher nun der markante Anstieg der Verschuldung von CHF 86 pro Kopf auf neu CHF 630, da die Investitionen nur knapp zur Hälfte mit selbst erarbeiteten Mitteln finanziert werden konnten. Dieser neue Stand der pro Kopf-Verschuldung ist im Vergleich mit dem Durchschnitt der St. Galler Gemeinden (rd. CHF 3'000 – man beachte aber: diese Zahl ist gegenüber dem Vorjahr gesunken) immer noch als gut zu bezeichnen. Vergleiche sind aber immer gefährlich, da man sich schnell auf dem noch guten Ergebnis ausruht und so den Ehrgeiz an Verbesserungen verliert. Viele Beispiele aus der Privatwirtschaft unterstreichen diese Aussage.

An dieser Stelle appelliert die GPK an den Stadtrat, sich dieser Problematik anzunehmen und bei der Betrachtung der zukünftig zu erwartenden Investitionen, die Verschuldungsentwicklung mittels eines ständigen und sorgfältig geführten Controllings zu überwachen. Erlauben Sie mir hier die Bemerkung, dass wir von zukünftigen Investitionen aufgrund unseres schönen Wunschzettels, gemeint ist der Finanzplan 2005-08, ja reichlich haben! Es muss das Ziel sein, diese Entwicklung mittels eines gesunden Geldflusses aus dem Umsatzbereiches und entsprechenden Finanzierungsmassnahmen aufzufangen oder sogar bestenfalls wieder in die andere Richtung beeinflussen zu können. Die Geschäftsprüfungskommission hofft darauf (und ich denke auch das Parlament), dass sich der Stadtrat dieser Aufgabe bewusst ist und diese auch zu Herzen nimmt.

Die Gewinnverwendung 2004

Städtischer Haushalt

Der Stadtrat schlägt vor, den gesamten Ertragsüberschuss des Städtischen Haushaltes von gesamthaft CHF 4,4 Mio. (dies inklusive dem Zusatzbeitrag der Technischen Betriebe) zur Tötigung von Zusatzabschreibungen zu verwenden.

Die GPK teilt hier die Meinungen des Stadtrates, dass

- die Reserve für künftige Aufwandüberschüsse mit CHF 12,3 Mio. absolut angemessen geöfnet ist und somit vorläufig nicht weitere Zuweisungen benötigt.
- es Sinn macht mit der Anwendung von Zusatzabschreibungen die gleiche Gewinnverwendung wie im Vorjahr vorzuschlagen.
- Abschreibungen sinnvoll sind, wenn in der Zukunft regelmässig investiert wird. Das dies in der nahen Zukunft der Fall sein wird, verdeutlicht uns der Finanzplan 2005-2008.

Technische Betriebe

Bei den Technischen Betrieben soll der resultierte Ertragsüberschuss von insgesamt CHF 4,8 Mio. wie folgt verteilt werden:

Zusatzabschreibungen	CHF	2'047'587
Zuweisung an die Tarifausgleichsreserve EW	CHF	753'327
Zusatz-Ablieferung an die Stadt Gossau	CHF	2'000'000

Auch hier kann sich die GPK, aufgrund der bereits vorgebrachten Argumente, mit der vom Stadtrat vorgeschlagenen Gewinnverwendung bei den Technischen Betrieben einverstanden erklären.

Anträge:

1. *Die Jahresrechnungen 2004 der Stadt Gossau und der Technischen Betriebe seien zu genehmigen.*
2. *Die Verwendung der Ertragsüberschüsse gemäss den Anträgen des Stadtrates sei zu genehmigen.*
3. *Den Behörden, Kommissionen, Lehrkräften und allen Mitarbeitenden, die zum Wohle der Stadt Gossau beigetragen haben, sei ein herzlicher Dank für die geleistete Arbeit sowie Anerkennung auszusprechen.*

Benno Koller (SVP) freut sich über den positiven Rechnungsabschluss. Er stellt fest, dass im Rechnungsjahr 2004 der Aufwand um 4 % gestiegen ist, im Vorjahr betrug die Steigerung noch 2.5 %. Der Stadtrat ist gefordert, solche Steigerungen nicht mehr zuzulassen. Der Ertragsüberschuss der Stadtwerke von 4.8 Mio. Franken lässt die Frage offen, ob zu viele Gebühren und Abgaben bezahlt werden mussten. Die SVP unterstützt die An-

träge des Stadtrates zur Gewinnverwendung. Sie wird die bereits angekündigte Motion „Rückvergütung an die Gossauerinnen und Gossauer“ heute einreichen. Weiter prüft die SVP ein Postulat mit dem Ziel der Auflösung der Tarifausgleichskonti.

Hubert Füllemann (FDP) will aus dem guten Ergebnis nicht einfach für die Zukunft folgern. Eine Herabsetzung des Steuerfusses wäre verfrüht im Hinblick auf die anstehenden Investitionen, die Konkurrenzfähigkeit mit den Gemeinden der Region muss aber erhalten bleiben. Der Preisdruck aus dem liberalisierten Strommarkt ist noch schwach und dürfte zunehmen. Die im Jahr 2004 nicht ausgeführten Investitionen sind transparent und nachvollziehbar dargestellt. Die Berichterstattung des Stadtrates ist laufend verbessert worden. Die Fraktion wird den Anträgen des Stadtrates zustimmen.

Claudia Meier-Uffer (FLiG) findet trotz erfreulichem Rechnungsabschluss eine Steuersenkung nicht angebracht mit Blick auf die grossen Investitionen Altersheim und Oberstufenzentrum. Die Anträge des Stadtrates sind richtig. Eine weitere Senkung der Stromtarife ist im heutigen Zeitpunkt nicht klug, die Tarife sind konkurrenzfähig. Es ist wünschbar, dass die Stadt sich nicht nur über Steuern, sondern auch über Dienstleistungen finanziert. Die Energiepolitik des Stadtrates soll auch ökologisch nachhaltig sein (Label Energiestadt, Förderung erneuerbarer Energien, Alternativenenergien, Fotovoltaik, Energiecontracting). Die Fraktion wird den Anträgen des Stadtrates zustimmen.

Stefan Schmid (SP) freut sich über den positiven Rechnungsabschluss und die gute Berichterstattung. Für die Definition des künftigen Steuerfusses muss der Stadtrat aufzeigen, was das Stadtentwicklungskonzept kostet. Bei den Stadtwerken ist zur Zeit nicht bekannt, wie hoch die Rendite ist. Die 4 Mio. Franken scheinen im Hinblick auf das investierte Kapital nicht zu hoch. Die SP schliesst sich den Anträgen des Stadtrates an.

Albert Lehmann (CVP) würdigt das gute Rechnungsergebnis, welches sowohl eine Reduktion im Aufwand als auch Ertragssteigerungen zeigt. Die Ertragssteigerungen aus Einkommens- und Vermögenssteuern sowie bei den juristischen Personen sind erfreulich. Die Standortvorteile der Stadt müssen erhalten und ausgebaut werden. Angesichts des grossen Ausgabenanteils, welcher fremdbestimmt ist, muss mit dem Überschuss sorgsam umgegangen werden. Den Ertragsüberschuss der Technischen Betriebe möchte die CVP-Fraktion für zusätzliche Abschreibungen verwenden. Sie stellt einen Gegenantrag zu Antrag 2 des Stadtrates:

<i>Zusatzabschreibung gemäss Aufstellung</i>	<i>CHF 2'047'587.85</i>
<i>2. Zusatzabschreibung auf Konto 110101 Tiefbauten Wasserwerk</i>	<i>CHF 503'327.82</i>
<i>2. Zusatzabschreibung auf Konto 110111 Tiefbauten Gaswerk</i>	<i>CHF 250'000.00</i>
<i>Ablieferung an den Städtischen Haushalt</i>	<i>CHF 2'000'000.00</i>

Hanspeter Fröhlich (FDP) beantragt die Ablehnung des Antrages der CVP-Fraktion, weil er wirtschaftsfeindlich ist.

Patrick Scheiwiler (CVP) möchte nicht eine Kasse äpfen, welche kaum je geleert werden wird. Die Ausgleichsreserve kann nur bei Defiziten bezogen werden.

Stadtpräsident Alex Brühwiler orientiert, dass die Aufwandsteigerung von 4 % wesentlich durch neue Aufgaben des Stadthaushaltes mit verursacht wurde (Übernahme Sportanlagen, öffentliche Beleuchtung und Entsorgung). Die Geschäftspolitik der Stadtwerke ist in Überprüfung. Die Reserven im Stadthaushalt und bei den Stadtwerken liegen bei rund 15 % des Umsatzes und sind angemessen. Die Verschuldung hat zugenommen, und der Selbstfinanzierungsgrad ist tiefer. Die Stadtwerke werden im Verlauf dieses Jahres ihre Geschäftspolitik neu definieren. Er beantragt Zustimmung zu den Anträgen des Stadtrates.

Detailberatung:

Albert Lehmann (CVP) weist darauf hin, dass die Marge des Elektrizitätswerkes bei 37 % liegt. Der Stadtpräsident orientiert, dass zusätzlich die Kosten für die Allgemeine Verwaltung der Stadtwerke anteilmässig berücksichtigt werden müssen.

Beschluss des Stadtparlamentes:**Abstimmung über Antrag 1 des Stadtrates**

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Abstimmung über Antrag 2 des Stadtrates und über Gegenantrag CVP

Der Gegenantrag der CVP wird mit 15 zu 14 Stimmen angenommen.

Abstimmung über Antrag 3 des Stadtrates

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Abstimmung über Antrag 3 der GPK

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

03.02**Geschäftsbericht 2004; Genehmigung**

Grundlage ist der Bericht vom 2. März 2005 mit folgendem Antrag:

Der Stadtrat beantragt, den Geschäftsbericht gestützt auf Art. 39 Abs. 3 lit. a) Gemeindeordnung zu genehmigen.

Eintretensdiskussion:

Hanspeter Fröhlich (FDP) hat mehr Aussagen im Bericht erwartet, z.B. über die Personalkrise im Altersheim Espel, über die Markthalle, ein Gesamtkonzept Tempo 30, die Berufsberatungsstelle. Er beantragt Eintreten und Genehmigung des Geschäftsberichtes.

Detailberatung:

Robin Wehrle (FLiG) fragt, weshalb in Ziel 1.3 die Anzahl der Buskurse abgenommen hat. Stadtpräsident Alex Brühwiler weist darauf hin, dass in der Statistik erstmals der Nachtbus separat aufgeführt ist.

Stefan Schmid (SP) schlägt zu Ziel 4.3 vor, die Integrationssituation von Ausländern in Gossau zu überprüfen.

Peter Bernhardsgrütter (CVP) lädt den Stadtrat ein, der abnehmenden Nutzung des Fürstenlandsaals nach zu gehen.

Beschluss des Stadtparlamentes:

Der Geschäftsbericht 2004 wird einstimmig genehmigt.

03.03**Sammelkanal Bahnhofstrasse – Bahnhofplatz – Nafag; Baukredit; Überweisung an Baukommission**

Grundlage ist der Bericht des Stadtrates vom 2. März 2005 mit folgenden Anträgen:

1. *Für den Bau des Sammelkanals Bahnhofstrasse - Bahnhofplatz - Nafag wird ein Kredit von CHF 2'070'000 exkl. MwSt. gewährt.*
2. *Die Finanzierung erfolgt durch Beiträge und Gebühren gemäss Abwasserreglement.*
3. *Für den Fall eines grösseren Finanzbedarfs zufolge eintretender Teuerung oder anderer unvorhersehbarer Gründe wird der Stadtrat ermächtigt, weitergehende Verpflichtungen einzugehen unter nachträglicher Berichterstattung.*

Peter Bernhardsgrütter (CVP) weist darauf hin, dass der Baubeginn bereits ausgeschrieben ist, ohne dass der Beschluss des Stadtparlamentes vorliegt.

Beschluss des Stadtparlamentes:

Das Geschäft wird der Baukommission zur Vorberatung überwiesen.

03.04**Reglement über Ruhetag und Ladenöffnung; Erlass**

Grundlage ist der Bericht vom 16. März 2005 mit folgendem Antrag:

Das Reglement über Ruhetag und Ladenöffnung wird erlassen.

Eintretensdiskussion:

Die Diskussion wird nicht verlangt.

Detailberatung:

Die Diskussion wird nicht verlangt.

Beschluss des Stadtparlamentes:

Das Reglement wird erlassen.

03.05**Interpellation Alfred Zahner (FLiG) „Ausweitung der Ausbildungsplätze für Jugendliche“; Antwort des Stadtrates**

Grundlage ist der Bericht des Stadtrates vom 2. März 2005.

Der Interpellant Alfred Zahner erklärt sich mit der Antwort des Stadtrates zufrieden.

03.06

Neue Parlamentarische Vorstösse

Einfache Anfrage Patrick Scheiwiler (CVP) „Garderobe Buechenwald“

Interpellation Ernst Ziegler (SVP) „Abfuhr Aushubmaterial vom Fussballstadion auf Gossauer Strassen“

Interpellation Patrick Scheiwiler (CVP) „Fehlerkultur im Hoch- und Tiefbauamt“

Motion Roland Seiler (SVP) „Rückvergütung an die Gossauerinnen und Gossauer“

Dieses Protokoll wurde vom Präsidium auf dem Zirkulationsweg am 13. Mai 2005 genehmigt.

Urs Kempter
Präsident

Toni Inauen
Stadtschreiber.